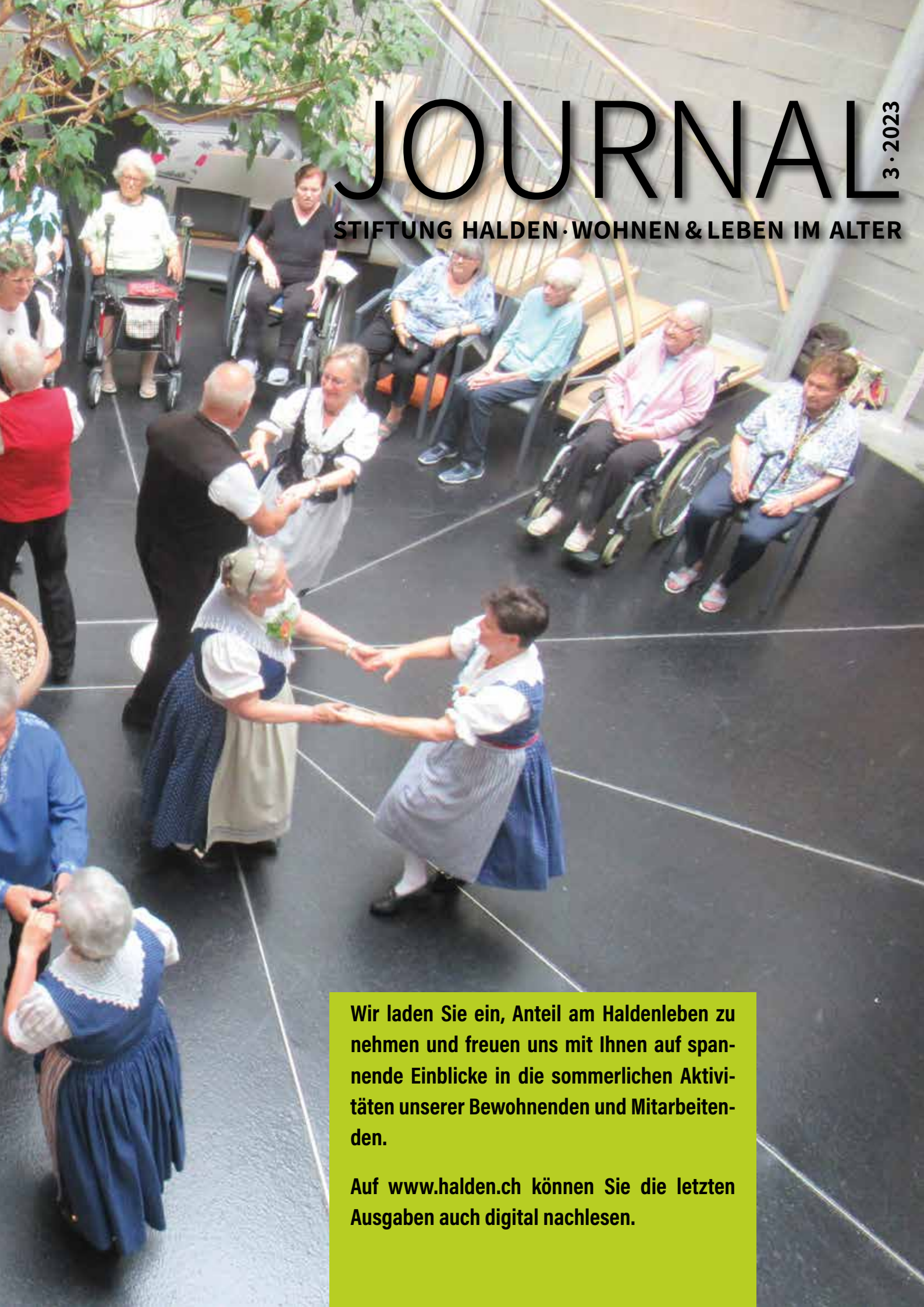


JOURNAL

3 · 2023

STIFTUNG HALDEN · WOHNEN & LEBEN IM ALTER



Wir laden Sie ein, Anteil am Haldenleben zu nehmen und freuen uns mit Ihnen auf spannende Einblicke in die sommerlichen Aktivitäten unserer Bewohnenden und Mitarbeitenden.

Auf www.halden.ch können Sie die letzten Ausgaben auch digital nachlesen.

Sommerzeit

Fachkräftebedarf

Ende letzten Jahres waren in der Schweiz über 120'000 Stellen unbesetzt, so viele wie seit 2003 nicht mehr. Das geht aus den Zahlen des Bundesamts für Statistik (BFS) hervor. Einige der Gründe für den Fachkräftemangel lassen sich mit demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen erklären. Wir spüren den Wandel in der Arbeitswelt sowie die veränderten Bedürfnisse betreffend Balance zwischen Arbeit und Privatleben. In einer Institution mit einer 24-Stunden-Betreuung an 365 Tagen im Jahr sind die Herausforderungen für attraktive Einsatzpläne gross. Wer sich für einen Beruf in der Pflege oder Hotellerie entscheidet, ist sich bewusst, dass viele Einsätze an Wochenenden, abends oder nachts zu leisten sind. Ein grosses Dankeschön gebührt

deshalb unseren Mitarbeitenden, die mit Freude und grossem Einsatz die täglichen Herausforderungen im Halden bewältigen.

Herzliche Gratulation!

Vier junge Frauen durften im August 2023 ihren Fähigkeitsausweis EFZ entgegennehmen. Während zwei (verkürzte Ausbildung), bzw. drei Jahren erlernten sie im Halden den Beruf zur Fachangestellten Gesundheit. Mit grossen Erwartungen sind sie in ihre Ausbildung gestartet, haben gelernt, sind durch Höhen und Tiefen gegangen und haben sich fachlich und persönlich enorm entwickelt. Ich bin stolz auf die sehr guten Leistungen bei den Abschlussprüfungen und danke für den grossen Einsatz während der Ausbildungszeit. Begleitet wurden die Lernenden durch



hintere Reihe vlnr: Selina Gartmann, Lisa Eberle, Sabrina Wild, Angélique Solenthaler
vordere Reihe vlnr: Selin Yelküren, Lea Falk, Natascha Gantner, Jennifer Ganmus



Marianne Friedli (Leiterin Ökonomie), Jean-Marc Meuwly (Koch), Irène Rieser (Stv. Leiterin Ökonomie)

Selina Gartmann (Ausbildungsverantwortliche), Lisa Eberle, Sabrina Wild (Bildungsverantwortliche) sowie seit Frühling 2023 durch Angélique Solenthaler (Stv. Bildungsverantwortliche). Ihnen und dem ganzen Team, welches die Lernenden im Alltag begleitet hat, danke ich herzlich. Herzliche Gratulation an Lea Falk, Jennifer Gnamus, Natascha Gantner und Selin Yelküren. Auf Seite 7 berichten sie über ihre Erfahrungen während der Ausbildungszeit.

Start neue Lernende

Im August starteten vier Frauen und zwei Männer ihre Ausbildung im Halden. Rafael Gfeller, der als Mitarbeitender Pflege und Betreuung bereits Berufserfahrung im Haus gesammelt hat, beginnt mit seiner Ausbildung zum Assistenten Gesundheit und Soziales, EBA. Muha Mohamed Abdilahi Awed, Lidia Garcia Sanchez und Melat Zemichael starteten ihre Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit. Alma Esteban Manzano wird nach zwei Lehrjahren, die sie in einem anderen Betrieb absolviert hat, das

dritte Lehrjahr im Halden verbringen. Am 14. August beginnt Nicolas Brugger mit dem vierjährigen berufsbegleitenden Studium zum Pflegefachmann HF. Für dieses neue Ausbildungsmodell können sich Quereinsteiger mit einem Abschluss EFZ bewerben. Nicolas Brugger hat nach seiner Tätigkeit als Koch den Weg in die Pflege gefunden und im Haus als Pflegehelfer gearbeitet. Ich wünsche allen Lernenden und Studierenden auf dem neuen Weg viel Freude, Energie, gute Erfahrungen und Erkenntnisse sowie eine Prise Humor.

Aus dem Leben einer Bewohnerin

Am 19. April 2022 ist Danielle Sidler im Be- tagtenheim Halden eingezogen. Sie wagte den Start in einen neuen Lebensabschnitt. In hohem Alter musste sich Danielle Sidler an eine neue Umgebung, 58 Mitbewohnende und ein grosses Team gewöhnen. Die Gründe für einen Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim sind vielfältig. Danielle Sidler berichtet, weshalb sie diesen Schritt gewagt hat, und lässt uns an wichtigen Ereignissen

nissen aus ihrem Leben teilhaben. Nehmen Sie auf Seite 13 teil an den Erzählungen von Danielle Sidler.

Jubiläen

Wie eingangs beschrieben, hat sich der Arbeitsmarkt und das Arbeitsverhalten verändert. Nach erfolgreichem Lehrabschluss blieben früher die Angestellten oft Jahre oder Jahrzehnte derselben Firma treu. Heute nimmt die Karriere oft abenteuerliche Wege, sei es durch regelmässige Stellenwechsel, Weiterbildungen oder neue berufliche Orientierungen.

Jean-Marc Meuwly ist seinem Traumberuf treu geblieben. Vor sage und schreibe 25 Jahren hat ihn sein Weg ins Halden geführt. Seither schwingt er den Kochlöffel in der Haldenküche und bezaubert Bewohnende und Mitarbeitende nebst seinen Kochkünsten mit seinem Westschweizer Charme. Jean-Marc weiss, wie eine hausgemachte

Sauce einem Gericht das Tüpfelchen auf dem i verleiht und wie Leberli auf den Punkt gebraten werden.

Jean-Marc, ich danke dir für deine Treue und dein Engagement für die Stiftung Halden und freue mich auf die verbleibenden Jahre bis zu deiner Pensionierung! Sie erfahren mehr über Jean-Marc Meuwlys Arbeits- und Privatleben auf nebenstehender Seite.

Die Gastronomie glänzt mit langjährigen Mitarbeitern. Auch Hansjörg Frischknecht hält dem Halden bereits seit zehn Jahren die Treue. Während dieser Zeit hat er beim Küchenumbau mitgewirkt, manchen Leitungswechsel erlebt und ist offiziell zum Leiter Verpflegung ernannt worden. Mit seiner Leidenschaft zum Kochen verwöhnt er die Bewohnenden, Mitarbeitenden und Gäste mit abwechslungsreichen, ausgewogenen und kreativen Menüs. Ich danke dir für deine Treue und dein grosses Engagement fürs Halden.



Kurt Minder (Bewohner) und Regula Dumelin (Aktivierungsfachfrau)

Aktivitäten

Am 7. Juli durften wir zum traditionellen Sommerfest einladen. Bei strahlendem Sonnenschein verbrachten wir mit den Bewohnenden, Mietenden und Angehörigen einen wunderschönen Abend unter dem Motto «Provence». Die Küche verwöhnte uns mit einem feinen Menü aus Südfrankreich, serviert auf schön gedeckten Tischen mit Schmuck aus der Kreativwerkstatt, hergestellt von den Bewohnenden. Umrahmt wurde der Anlass durch leichte Musik, die manche zum Schunkeln und Mitsingen motivierte.

In der Fotogalerie entdecken Sie weitere Aktivitäten und Anlässe, welche zum Sommerfeeling beigetragen haben.

Viel Spass beim Lesen,

ESTHER HELG
VORSITZENDE DER GESCHÄFTSLEITUNG

25 Jahre lang den Kochlöffel geschwungen

Wie war es vor 25 Jahren im Halden? Wie hast du die Arbeit zu dieser Zeit erlebt? Auch vor 25 Jahren war das Küchenangebot bereits frisch. Das Essverhalten hat sich jedoch komplett verändert. Früher war zum Beispiel «Kafi und Bröcke» (Kaffee mit getunkten Brotstücken) bei gewissen Bewohnenden beliebt. Auch Ribel und andere einfache, regionale «alte» Gerichte wurden oft gegessen. Einen Restaurationsbetrieb wie heute gab es noch nicht. Der Koch hat für alle geschöpft und vor dem Essen wurde auch gebetet.

In der Küche waren wir zu zweit und haben auf einem Gasherd gekocht. Sonntag abends blieb die Küche kalt und die Köche hatten frei. Das Abendessen wurde vorbereitet. Es gab Joghurt, Butterbrot, Bircher muesli und Kaffee Complet.



Wie hat sich während dieser 25 Jahre die Arbeit in der Küche verändert? Seit etwa sechs Jahren können wir durch das neue Kochsystem «freez a go» viel besser planen und vorbereiten. Früher mussten wir alles genau an dem Tag, an dem es auch gegessen wurde, rüsten und kochen. Im Sommer wurde auch viel eingekocht. Wir haben jedes Jahr 200 kg Tomaten eingekocht, Früchte wie Kirschen, Aprikosen und Zwetschgen wurden entsteint und eingefroren. Daraus wurde dann Kompott oder Fladen zubereitet. Die Bohnen wurden von den Bewohnenden «gefädelt».

Die Menüplanung haben wir mit den Bewohnenden abgesprochen. Sie durften wünschen, was in der nächsten Woche auf dem Speiseplan steht.

Heute wird viel ausgewogener und fettarm gekocht. Während dem Küchenumbau mussten wir für fünf Monate in einem Provisorium kochen. Hansjörg Frischknecht hat in einer auswärtigen Küche dreimal die Woche vorgekocht und alles ins Halden gebracht.

Kochst du auch gerne in deiner Freizeit? Kochen ist meine Leidenschaft und ich koche auch in meiner Freizeit sehr gerne. Ich bin in einem Männerkochclub. Wir treffen uns monatlich. Zwei Mal im Jahr kochen wir in Rorschach im Hafengebäude. Im Frühling werden Spaghettata (Nudelgerichte mit verschiedenen Saucen) und im Herbst Schweinsmetzgete serviert.

Hast du ein spezielles Lieblingsgericht? Welche Art von Küche bevorzugst du? Was ich gar nicht mag, sind «Gschwelli». Ansonsten esse ich alles und probiere auch sehr gerne neue Gerichte aus. Eines meiner absoluten Lieblingsgerichte ist Schweinsbratwurst

WERDEGANG:

1998 bis 2013

Koch unter der Leitung von Frau Weber und Frau Schmid

2013 bis 2019

Koch unter der Heimleitung Regula Etter

2015 bis 2017

Umbau der Küche
(Planung bis Einweihung 2017)

2019 bis heute

Koch unter der Heimleitung Esther Helg
13 Jahre mit Arbeitskollege Sepp Egli

(von meinem Vertrauensmetzger in Fribourg) mit Kartoffelstock und Zwiebel-sauce. Sehr scharfe Gerichte mag ich auch nicht besonders.

Du hast auch viele Hobbies. Möchtest du uns etwas darüber erzählen? Im Winter sticke ich Gürtel für Fribourger Trachten. Velofahren und Wandern sind meine Sommeraktivi-täten. Früher bin ich auch viele Halbma-rathons gelaufen oder mit dem Rennvelo mindestens einmal im Jahr nach Fribourg geradelt. 4000 bis 5000 km pro Jahr war ich bestimmt mit dem Velo unterwegs. Wir verbringen auch viel Zeit mit den beiden Enkelkindern (sechs und acht Jahre alt). Dann spielen wir mit ihnen, fahren zum Flughafen, in die Stadt oder zum Peter und Paul.



Ansicht einer Auswahl der Trachtengürtel von Jean-Marc Meuly.

Interview Selin Yelküren

Weshalb lohnt es sich, eine Ausbildung in der Pflege zu absolvieren? Mir gefällt, dass man über den Tellerrand hinausblickt und den Menschen auf eine ganz andere Art und Weise kennenlernt. Es ist bereichernd, die Menschen vom ersten bis zum letzten Atemzug zu begleiten. Jeder Tag ist eine Überraschung resp. Herausforderung und verlangt Flexibilität, Spontanität und viel Einfühlungsvermögen. Die FaGe-Ausbildung ist eine sehr gute Grundbasis für jegliche Weiterbildungen.

Was hast du von unseren Bewohnenden gelernt? Ich schätze jeden Tag, dass ich gesund bin. Die Gesundheit ist unser grösstes Gut. Auch gegenseitige Geduld, Wertschätzung für Hab und Gut und der Glaube sind wichtig und geben Halt.

Was bereitet dir Sorgen in Bezug auf das Gesundheitssystem in der Schweiz? Dass der Fachkräftemangel noch mehr zunimmt, bereitet mich Sorgen. Auch die Kostenexplosion auf Kosten der Bewohnenden (persönlicher Zeitbedarf wird noch mehr gekürzt), was zu «Roboter-einsatz» führt (Gefühle bleiben auf der Strecke) stimmt mich sehr nachdenklich.

Wie sieht deine berufliche Zukunft aus? Ich werde im FaGe Beruf bleiben und ziehe Weiterbildungen in Betracht um meinen beruflichen Horizont mit Spitexeinsätzen, der Arbeit mit beeinträchtigten Menschen oder in

der Psychiatrie zu ergänzen. Meine soziale Ader möchte ich auf meinem weiteren Berufsweg ausleben.

Die Wunschfee kommt zu dir und erfüllt dir einen Wunsch. Welcher wäre das? Eine Zeitreise zurück in die Kindheit, damit ich bereits verstorbene Nahestehende noch einmal in die Arme nehmen könnte. Das wäre ein grosser Wunsch.

Welche Vorteile bringt es dir im Alltag, in zwei Kulturen verwurzelt zu sein? Ich denke ich habe dadurch ein grosses Verständnis für andere Kulturen. Es macht auch Spass, die Feiertage beider Nationen zu feiern. Auch meine Offenheit gegenüber jeglichen Menschen sind ein grosses Plus.



Interview Lea Falk

Weshalb hast du dich für eine Ausbildung im Langzeitbereich entschieden? Ohne grosse Erwartungen bin ich ins Halden schnuppern gegangen. Mein erster Eindruck war super. Die Arbeit und die Dankbarkeit der Bewohnenden haben die Entscheidung sehr leicht gemacht. Die Beziehung, die man zu den Bewohnenden aufbauen kann, war ein weiterer Punkt, der mir sehr gut gefällt.

Was hat dich besonders bewegt während deiner Ausbildungszeit? Wenn ich nach den Ferien oder von längerer Abwesenheit ins Halden zurück komme, werde ich jeweils sehr herzlich begrüsst und man merkt, dass einen die Bewohnenden vermisst haben. Die Freude, dass ich wieder da bin, bewegt mich sehr. Mir gefällt auch, dass die Bewohnenden und das Team sehr gut zuhören und sich auch für mich persönlich



interessieren. Die Feste, wie zum Beispiel das Sommerfest, sind immer eindrucksvolle Erlebnisse. Es gibt die Möglichkeit, unsere Bewohnenden von einer ganz anderen, ausgelassenen Seite kennen zu lernen.

Wie hast du die Corona Krise als Auszubildende erlebt? Die Corona Krise war die belastendste Zeit während meiner ganzen Ausbildung. Durch die Massnahmen und teils gravierenden Personalengpässe blieb wichtige Zeit für die Bewohnenden auf der Strecke. Während des Lockdowns durften die Bewohnenden keine Besucher empfangen. Diese Zeit, die sonst durch Gespräche und Zusammensein mit lieben Menschen gefüllt war, musste auch von uns aufgefangen werden, was fast unmöglich war.

Welche persönliche Stärke hast du während deiner Ausbildungszeit entwickelt? Genaue Kommunikation und exakte Ausdrucksweise fällt mir als Erstes ein. Auch das selbstsichere Auftreten, welches Bewohnenden und Angehörigen Sicherheit vermittelt, wurde gestärkt und gefördert.

Was machst du in deiner freien Zeit? Seit sieben Jahren spiele ich Saxofon bei der Knabenmusik in St. Gallen. Ansonsten wandere ich gerne im Alpstein, fahre Ski und pflege aktiv meine Freundschaften.

Was bewegt dich, das Studium Pflegefachfrau HF im Herbst 2023 zu beginnen? Mir ist eine fundierte Ausbildung sehr wichtig. Ich möchte mir vertieftes Fachwissen aneignen, um in komplexen Situationen die Hintergründe zu verstehen und die Aufgaben kompetent bewältigen zu können. In Zukunft sehe ich mein Tätigkeitsfeld im Spital, da mich der medizinische Bereich stark interessiert.

Interview Jennifer Gnamus

Was bedeutet für dich die Stiftung Halden?

Die wohnliche und heimelige Atmosphäre gefallen mir sehr gut. Das Halden ist ein Platz, wo man sich wohlfühlt.

Welche Vorteile siehst du in einer Ausbildung in der Pflege?

Die Arbeit mit unterschiedlichen Menschen und Charakteren entspricht mir sehr. Meine empathische und einfühlsame Seite wurde dadurch noch mehr gestärkt. Dieser Beruf bietet sehr viel Abwechslung.

Wo bist du an deine Grenzen gestossen während deiner Ausbildung?

Während meiner Ausbildung bin ich nie an meine Grenzen gestossen. Herausfordernd war für mich am Anfang jedoch der Umgang mit den vielen verschiedenen Eigenheiten und «Mödeli» jedes Einzelnen. Ich wollte so gut es ging auf die jeweilige Person eingehen, was nicht immer einfach war.

Welches Erlebnis bleibt dir in besonderer Erinnerung in Bezug auf unsere Bewohnenden?

Was ich sehr schätze, ist, dass fast alle Bewohnende meinen Namen kennen. Auch die Bereitschaft und Mithilfe, unter anderem bei der Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung, ist nicht selbstverständlich. Alle Bewohnenden haben sich am Prüfungstag bereitwillig zur Verfügung gestellt und mitgemacht.

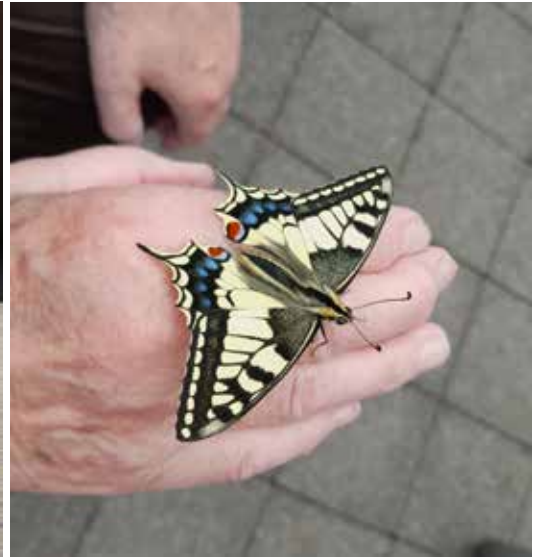
Wo siehst du dich in fünf Jahren?

In fünf Jahren hätte ich gerne eine eigene Familie.

Beruflich möchte ich mich gerne weiterentwickeln, die Richtung steht noch offen. Ich sehe mich aber weiterhin in der Langzeitpflege.

Was war dein Beweggrund, nach deiner Erstausbildung als Fachfrau Bewegung und Gesundheitsförderung, den FaGe Beruf zu erlernen? Meine Erstausbildung war eine gute Grundlage, jedoch wollte ich tiefer in die gesundheitlichen und menschlichen Aspekte eintauchen. Nach dem SRK-Kurs habe ich mich für die verkürzte Ausbildung FaGe EFZ entschieden. Mein Wissen aus beiden Berufen kann ich sehr gut kombinieren.





Interview Natascha Gantner

Was war dein schönstes Erlebnis in der Stiftung Halden? Ein Erlebnis ist mir sehr nahe gegangen. Ich konnte eine Bewohnende, welche das Zimmer nie verlässt, dazu motivieren, ein paar Minuten mit mir an die frische Luft zu gehen. Die hilfsbereite und familiäre Atmosphäre im Team beeindruckt mich auch sehr.

Welche Tätigkeit führst du am liebsten aus und

weshalb? Am liebsten führe ich die Körperpflege aus. Mir gefällt daran, dass ich den Bewohnenden eine wichtige Hilfestellung leisten kann. Auch die Kommunikation mit den Bewohnenden gefällt mir sehr.

Was war für dich die grösste Herausforderung während der Ausbildungszeit und wie hast du diese gemeistert? Schwierig ist immer, wenn

Bewohnende, welche man ins Herz geschlossen hat, versterben. Es hilft mir jedoch, mich an den Abdankungen zu verabschieden und im Team darüber zu sprechen.

Du hast dich bereit erklärt, die Verantwortung für unsere Heimakatze Minou zu übernehmen. Welchen Mehrwert bringt Minou unseren Bewohnenden und dem Personal? Durch Minou wird der Zusammenhalt im Team gestärkt. Sie sorgt auch unter den Bewohnenden und Mitarbeitenden für Gesprächsstoff. Ich habe festgestellt, dass Minou auch bei schwer zugänglichen Bewohnenden ihr Herz öffnet und Freude bringt.

Was wünschst du dir für die Zukunft? Ich möchte mich beruflich noch weiterentwickeln und die Welt bereisen.

Ich bedanke mich bei allen herzlich für die tollen Interviews, die wir zusammen geführt haben.



Hetti Hauswirth † (Bewohnerin) mit Natascha Gantner.

JEANETTE HAHN

Impressionen



Von Neuchâtel nach St.Gallen

Frau Sidler, Sie sind bereits seit einem Jahr hier bei uns im Halden? Wo waren Sie vorher zu Hause und wie ist es zum Eintritt gekommen?

Ich war in St. Gallen in der Nähe der Olma zu Hause. Die Wohnung war schon altersgerecht. Ich habe dort allein gelebt, weil mein Mann zu dieser Zeit bereits schwer erkrankt war. Nach mehreren Stürzen hat mir meine Tochter ans Herz gelegt, dass es vielleicht besser wäre, wenn ich in eine Alterseinrichtung gehe. Ich bin meiner Tochter Pascale auch sehr für ihre Hilfe und Unterstützung dankbar. Sie war während des Umzugs und bei meinem Übertritt stets an meiner Seite.



Wie sind Sie aufgewachsen und wie waren ihre Kindheits- und Jugendjahre? Aufgewachsen bin ich im französischsprachigen Neuchâtel als «Nesthäkchen» mit drei älteren Geschwistern. Mein Vater hat uns verlassen, als ich neun Jahre alt war. Meine Familie konnte diesen Verlust aber sehr gut auffangen, auch weil unser ältester Bruder früh die Vaterrolle übernahm. Als 14-jährige wollte ich unbedingt Deutsch lernen. Meine 21 Jahre ältere Schwester wohnte in Luzern, so bin ich für ein Jahr zu ihr gezogen und habe dort die 3. Realschule besucht.

Welchen Beruf haben Sie früher ausgeübt und warum haben Sie sich genau für diesen Beruf entschieden?

Coiffeuse war immer mein Traumberuf. Mein Bruder war jedoch dagegen. Er fand, ich sei zu wenig robust für diese Arbeit. So habe ich die KV-Lehre in Neuchâtel in der Firma Fabriques de tabac réunies begonnen. Diese hat die Zigarettensmarken Brunette und Marlboro hergestellt. Auch bei der Pro Senectute war ich über 13 Jahre beschäftigt und habe diese Zeit in sehr guter Erinnerung.

Möchten Sie uns sonst noch etwas aus Ihrem Leben erzählen? Meinen Mann habe ich 1959 in der Tabakfabrik kennen gelernt. Er ist in der Deutschschweiz aufgewachsen und hat seine Ausbildung in der Firma Stoffel, St.Gallen absolviert. Nach einem Sprachaufenthalt in England kam er nach Neuchâtel, um Französisch zu lernen. 1961 hat ihn die Firma Stoffel wieder nach St.Gallen zurückgeholt und ich bin nach meinem Lehrabschluss nachgezogen. Gemeinsam hatten wir drei Kinder. Unseren jüngsten Sohn haben wir mit sieben Jahren leider bei einem tragischen Unfall verloren. Bis zum

viel zu frühen Tod meines Mannes waren wir 36 Jahre glücklich verheiratet.

Wenn wir die Zeit noch einmal zurückspulen könnten, was würden Sie anders machen? Ich hätte gerne noch mehr Sprachen gelernt. Das habe ich versäumt.

Ich habe gehört, dass Ihnen Musik und stilvolle Kleidung sehr wichtig sind. Möchten Sie uns etwas darüber erzählen? Schon sehr früh habe ich versucht, durch geschickte Kombination das Beste aus meinem Kleidungsstil herauszuholen. Dies auch mit einem kleinen Budget und wenig Geld. Mein früherer Arbeitgeber Peter Hahn hat wesentlich zu meinem Modebewusstsein beigetragen.

In unserer Familie wurde früher viel gesungen, ich war ein sehr musikalisches Kind. Ich liebe Opern und Operetten und habe im Stadttheater St. Gallen, in Verona oder Nürnberg viele Stücke besucht. Nabucco von Giuseppe Verdi ist meine absolute Lieblingsoper.

Ich möchte noch gerne die Möglichkeit nutzen und einen speziellen Dank für das Personal aussprechen. Mit gefällt der freundliche Umgang untereinander und mit uns Bewohnenden. Sie sind immer für uns da.

Vielen Dank für den spannenden Einblick in Ihr Leben.

JEANETTE HAHN

Weiterbildungen Team

Für die persönliche und institutionelle Weiterentwicklung besuchen die Mitarbeitenden laufend diverse Weiterbildungen.

- Basiskurs Führung, 2 Mitarbeitende
- BESIBE Facility Management,
- Aktualisierungsschulung für BESA Tutorinnen
- Informationssammlung BESA
- Leistungen BESA
- Bildungsangebote für Erwachsene konzipieren
- Lernveranstaltungen für Erwachsene didaktisch gestalten
- Grundlagen Reinigung 2

Bike to work

Lanciert von Kathrin Braune, Stv. Leitung Pflege und Betreuung nahmen vier Teams der Stiftung Halden an der jährlichen Veranstaltung «Bike to work» teil. 13 sportliche Mitarbeitende legten innerhalb von acht Wochen stolze 1447 Kilometer entweder mit dem Velo oder zu Fuss zurück. Im Jahre 2005 startete die erste bike to work Challenge in der Schweiz und wächst seither stetig weiter.

Eintritte Bewohnende

Name	Vorname	Eintritt
Baumann	Martha	01.05.2023
Reinhardt	Peter	11.05.2023
Liebich	Monika	19.05.2023
Ottomano	Caterina	05.06.2023
Bühlmann	Hilda	06.06.2023
Amstad-Bläsi	Luzia	07.06.2023
Amstad-Bläsi	Max	07.06.2023
Minder	Kurt	04.07.2023
Aeppli	Werner	17.07.2023
Iten	Othmar	17.07.2023
Lutz-Baumgartner	Adolf	07.08.2023
Lutz-Baumgartner	Anny	07.08.2023
Castelberg	Rita	14.08.2023
Szentpéteri	Csaba	22.08.2023
Carvajal	Ofir	28.08.2023

Austritte Bewohnende

Name	Vorname	Austritt
Thaler	Dora	06.05.2023 †
Strässle	Eugen Paul	24.05.2023 †
Sonderegger	Jakob	27.05.2023 †
Roth	Lydia	24.06.2023 †
Eugster	Maria	11.07.2023 †
Messmer	Rolf	13.07.2023 †
Bärtsch-Weder	Astrid	28.07.2023 *
Helg	Annelies	29.07.2023 *
Graf-Brühlwiler	Edeltrud	12.08.2023 †
Hauswirth	Henriette	12.08.2023 †

*Übtritt in ein anderes Heim

Eintritte Betreutes Wohnen

Name	Vorname	Eintritt
Moser-Hirscher	Aloisia	01.06.2023
Moser-Hirscher	Johann	01.06.2023

Eintritte Mitarbeitende

Herzlich willkommen
im Haldenteam!

Name, Vorname	Eintritt	Beruf
Signer Andrea	01.05.2023	Mitarbeiterin Office und Cafeteria
Solenthaler Angélique	01.05.2023	Pflegefachfrau HF/Stv. Bildungsverantwortliche
Bauer Heidi	22.05.2023	Mitarbeiterin Empfang
Stamoulis-Moser Petra	01.06.2023	Pflegeassistentin SRK
Riedener Monique	01.07.2023	Fachfrau Gesundheit EFZ
Waridel André	01.07.2023	Fachmann Langzeitpflege und Betreuung
Weder Maja	01.07.2023	Pflegefachfrau HF/BESA-Hauptverantwortliche
Esteban Manzano Alma	01.08.2023	Lernende Fachfrau Gesundheit EFZ
Fediaieva Diana	01.08.2023	Mitarbeiterin Pflege und Betreuung
Garcia Sanchez Lidia	01.08.2023	Lernende Fachfrau Gesundheit EFZ
Mohamed Abdilahi Awed Muha	01.08.2023	Lernende Fachfrau Gesundheit EFZ
Zemichael Melat	01.08.2023	Lernende Fachfrau Gesundheit EFZ
Zurflüh Spirig Marianne	01.08.2023	Mitarbeiterin Cafeteria
Mujanovic Sinaida	07.08.2023	Mitarbeiterin Pflege und Betreuung
Oumar Awil Hinda	14.08.2023	Pflegehelferin SRK



Andrea Signer



Angélique Solenthaler



Heidi Bauer



Petra Stamoulis-Moser



Marianne Zurflüh Spirig



Maja Weder



André Waridel



Monique Riedener



Diana Fediaieva



Hinda Oumar Awil



Lidia Garcia Sanchez



Alma Esteban Manzano



Muha Mohamed
Abdilahi Awed

Austritte Mitarbeitende

Name	Vorname	Austritt	Beruf
Aemissegger	Judith	31.05.2023	Mitarbeiterin Empfang
Gelain	Nathalie	30.06.2023	Pflegeentwicklerin
Stankovic	Jelena	30.06.2023	Mitarbeiterin Ökonomie
Falk	Lea	31.07.2023	Lernende Fachfrau Gesundheit
Gantner	Natascha	31.07.2023	Lernende Fachfrau Gesundheit
Gnamus	Jennifer	31.07.2023	Lernende Fachfrau Gesundheit
Yelküren	Selin	31.07.2023	Lernende Fachfrau Gesundheit
Hoppe	Vinka	03.08.2023	Pflegefachfrau HF
Höhener	Nadia	31.08.2023	Pflegehelferin SRK
Metz	Nadya	31.08.2023	Pflegehelferin SRK
Pilch	Agnieszka	31.08.2023	Mitarbeiterin Office
Weidmann	Irene	31.08.2023	Pflegehelferin SRK

Impressionen



Jubiläen

JUBILÄUM 25 JAHRE

Jean-Marc Meuwly,
Koch, 1.7.1998

JUBILÄUM 10 JAHRE

Hansjörg Frischknecht,
Leitung Verpflegung, 15.6.2013

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und danken für die geleistete Arbeit.



Jean-Marc Meuwly (links) und Hansjörg Frischknecht schwingen die Kochlöffel.



GEBURT

Wir gratulieren Virginia Lutz,
Fachfrau Gesundheit EFZ,
zur Geburt von
Tochter Noelia am 19. Juli 2023.



Stiftung
HALDEN
WOHNEN & LEBEN IM ALTER

Impressum JOURNAL Stiftung Halden

Stiftung Halden · Wohnen & Leben im Alter

Oberhaldenstrasse 23, 9016 St. Gallen, Tel. 071 282 38 38

Spendenkonto: IBAN CH75 0900 0000 1546 4725 4

info@halden.ch, www.halden.ch

Redaktion: Jeanette Hahn und Esther Helg | Fotos: Stiftung Halden

Layout: SeeDesign GmbH, www.seedesign.ch